München 9. Sept. 1820.

Verzeih, liebster Bruder, daß ich deine beyden Briefe
erst heute beantworte. Auf meiner Arbeiten nach der langen
Abwesenheit mancherley Geschäfte, viele Besuche, die ich
erhielt u. die ich zu machen hatte. Wir danken dir herz-
lich für deine wiederholten und ausführlichen
Nachrichten über deine Rückreise u. über Clärchens
Befinden. Sey aber nur überzeugt, daß wir wegen
dieses Kindes völlig beruhigt, ja in diesem Augen-
blicke beruhigter sind, als vielleicht der Fall wäre,
wenn es sich bey uns befände. Denn auch bey Fritz,
besonders aber Paul zeigen sich schon starke Anfänge
jenes Krampfhustens u. dieses Uebel ist hier um vieles
hartnäckiger, als in Würtemberg, da die Kinder oft 5-
6 Monate damit zu thun haben. Auch ist dieser böse
Husten hier jetzt epidemisch. Wir bedauern nur, daß
Clärchen, anstatt dir u. deiner l. Frau Vergnügen
zu machen, gleich anfangs so viele Sorge veranlaßt.
Möge es nur Euch nicht bald so zur Last werden, daß Ihr
es uns gern zurückgäbet! Meine Frau hat sich jetzt völlig
wieder gesünder u. ist sogar von Herzen vergnügt,
daß das Kind bey Euch ist. Es scheint ihr zu frühzeitig zu verlan-
gen, wäre ein unbedachtsames Unrecht; wir würden
es gewiß unter Jahr u. Tag nicht zurücknehmen, wenn wir
denn, daß Ihr selbst Ursache fändet, es uns zurück
zugeben. Ich verlasse mich aber auch die natürliche Zu-
neigung u. Freundlichkeit des Kindes, daß es trotz aller Lei-
denschaften, die es beherrscht, das Herz der Tante u. des Onkels
immer wieder gewinnt, und sobald wenigstens nicht zurückgeschickt

worden wird
Neues in Bezug auf mich weiß ich Dir heute den [illegible]
[illegible] zu schreiben. Mit meiner Gesundheit
läßt es sich gut an, besonders da ich Gelegenheit
gefunden, am Sonntag morgen [illegible] zu
reiten. Jetzt leiden wir schon ziemlich von der kalten
Witterung, die bis heute nach 12 Monaten vor der großen
Veränderung eingetreten ist, welche mir, die [illegible] gestattet
[illegible] veranstaltet, und ihren [illegible] von dieser
Fenstern aus, groß u. klein, recht gut beobachten
konnte. Für Paul, der seit dem Ferien die Latei-
nische Schule wieder besucht, hätte aber [illegible] ver-
halten hat, man läßt mir [illegible]. Gratifikat
mir indeß wieder angekündigt, was ich von andern auch
hören mußte, daß ich in einem so rauhen Clima
zu wenig entfallen nicht lieber hätte. Es wird sich
aber wohl machen, und ich bitte Dich, wegen meiner
Gesundheit unbesorgt zu sein. Noch gedenke ich
mir, wenn die Witterung etwas milder werden
sollte, für etwa 8 Tage aufs Land (nach Schloß-
dorf) zu gehen.
[illegible] wichtig ist, werde ich, da Du es wünschest,
[illegible] Georgii Schreiben u. beizule-
gen. Jetzt [illegible] und bestens allen [illegible]
Gönnern u. Freunden, besonders in der Akademie.
Wir sind nicht in Stuttgart gewesen, aus [illegible]
Güte, die wir in [illegible] danke, daß die
auch die [illegible] unseren herzlichsten [illegible] der [illegible]
[illegible] Frau und die Familie [illegible] [illegible]
in Nürnberg bereits [illegible] Kindern, die in ihrer
herzlichste [illegible] u. allen [illegible]
lebhaften [illegible] an die guten Leistungen etc., die
[illegible] bei der [illegible] erhalten, jetzt [illegible] die [illegible] glücklich

zu reißen. Bleibe hübsch gesund, u. denke recht oft an
uns wie wir an dich u. deine l. Frau. Adieu,

Dein Fr. [illegible]

[illegible] u. Augusts
liebe Grüße an [illegible].

Herrn

Medicinal Rath Dr. Schelling

in

Stuttgart.

frey.

...NGEN
19 SEP 1820.